Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 2 (1855)

Heft: 7

Artikel: "Ans Licht mit der Sache"

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-249244

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

"Ans Licht mit ber Cache."

Die "Zeitschrift für schweiz. Schulwesen" bringt folgende Zussammenstellung der Lehr er besoldungen in den verschiedenen Kanstonen, wobei Alles eingerechnet sei, was nach gesezlichen Bestimsmungen einen Theil des Schullohnes ausmacht. Demnach stehen die Lehrerbesoldungen:

in Genf	von	Fr.	850	bis	Fr.	1150	neue	W.
Neuenburg	*		700	*	1	2000		
Baselstadt		*	1000	1				
Baselland	3	*	800	1	3	1000		
Freiburg	*	,	600		-	600		
Zürich	3		600		=	800		
Glarus	1	•	600	3	*	700		
Golothurn	•	3	550	5	=	700		
Thurgau	-	5	550	3		700		
Waadt		*	600					
St. Gallen	*		500	1	=	600		
Appenzell A. Rh		=	500	5	3	600		
Schaffhausen		5	500	-	*	600		
Bern		=	518					
Luzegn		=	500					
Schwyz	5		400	1	-	500		
Aargau	*	-	358	-	=	428		

Auf diesem Tableau figuriren die Bernerlehrer mit einer-Besoldung von Fr. 518. Wer dieß da so sieht, der mag wol in einer Aufwallung patriotischen Chrgefühls bedauern, daß Bern nicht an der Spize oder doch in den Reihen derer sich befindet, die den Erzieherberuf zu würdigen wissen und das Bildnergeschäft über Taglohnerei stellen; indeffen, benft er, find bei den gedrüften Beitverhaltnissen Fr. 518 doch noch ein artiges Löhnchen, und ist — kalkulirk er weiter — die Aufbesserung der Lehrerbesoldungen bei bem vielen Nöthigen doch noch das Nöthigste nicht. Dieser Schluß, der gewiß von Tausenden gemacht wird, zeigt, wie außerordentlich mißlich es ist, mit solchen Durchschnittsposten vor das große Publikum zu tre= ten, und Blätter, Die Dieg ohne nabere Erlauterung thun, erweisen der Sache des Fortschrittes im Schulwesen einen schlechten Dienst. Läßt fich doch selbst die "Bernerzeitung" durch die gegebene Bablenstellung zu der irrthümlichen Folgerung verleiten: "Noch schlechs ter als in unserm Kanton (Bern) stehen die Lehrer in Luzern, Schwyz, Margau, Teffin, Graubunden, Wallis, Uri, Unterwalden, Bug und Appenzell J. Rh." Wir bezeichnen diese Folgerung deßhalb als eine irrthumliche, weil unter ben Bernerlehrern laut regierungsräthlichem Berwaltungsbericht nahezu 500 öffentlich angestellte Lehrer find, derer jährliches Gesammteinkommen Fr. 500 nicht erreicht, während nach dem lugernischen Schulgeses §. 48 für eine Schule wie wir sie

haben, die Lehrerbefoldung im Minimum auf Summa Fr. 500 jährlich festgestellt ist.

Der Stand der bernischen Gemeindsschullöhne mar bis jest,

Wohnung und Naturallieferungen inbegriffen, folgender:

19 Lehrer bezogen über Fr. 600 alte Währung. von = 500 bis 600. 18 29 400 = 500. 22 350 = 400. 350. 90 = 300 € 300. 99 250 = 250. 204 200 = 200. 284 *s* 150 *s* 342 = 100 = 150. 129 = 5 5 50 = 100. unter 50 alten Franken. 13 *

Nach dem regierungsräthlichen Verwaltungsbericht pr. 1851 bes ziehen 1245 Lehrer an Gemeindsbesoldung zusammen eine Summe von-Fr. 352,883. 90 neue Währung; was auf 1 Lehrer durchschnitz lich Fr. 283. 44 bringt und mit der vollen Staatszulage eine Durchschnittsbesoldung ausmacht von Fr. 501. 44. Wie gesagt, steshen aber nahezu 500 bernische Lehrerbesoldungen unter dem luzzernischen Minimum — Viele erreichen nicht einmal die Hälfte desselben!! Die für die aargauischen Lehrerbesoldungen gegebes

nen Zahlen sind ebenfalls, wenn wir uns nicht sehr irren, die gesezslichen Minimum säze und zwar Fr. 358 für eine Unterschule, und Fr. 428-für eine Oberschule, so daß auch gegenüber ihnen Bern sich nicht groß zu rühmen Ursache hat.

Die geringsten Durchschnittsbesoldungen im Kanton Bern

haben die Amtsbezirke

Dberhasle jährlich Fr. 122. 38 mit Staatszulage Fr. 340. 38. Saanen # 132. 02 # 350. 02. Frutigen # 153. 63 # 371. 63. Interlaken # 166. 53 # 384. 53. Schwarzenburg # 173. 11 # 391. 11. Obersimmenthal # 176. 66 # 394. 66. Niedersimmenthal # 195. 78 # 413. 78.

So weiß der ganze obere Kantonstheil rein nichts von Fr. 518 durchschnittlicher Lehrerbesoldung, und so steigt es von Amtsbezirk zu Amtsbezirk allmälig höher, bis jene Summe erreicht ist, wie es denn endlich einzelne wenige Aemter gibt, derer durchschnittliche Lehrerbes soldungen auch höher gehen. Diese Bewandtniß hat es mit jenen Fr. 518, die von der "Zeitschrift für schweiz. Schulwesen" als Bestoldung der Bernerlehrer hingestellt wird. Es thut uns weh, die ohnehin unrühmliche Stellung Berns noch unrühmlicher machen zu müssen; es gilt aber auch hier der Saz: "Die Wahrheit wird euch frei machen;" und um diese zur Erkenntniß zu bringen, mußman — ans Licht mit der Sache.